

UNIVERSALE BRUDERSCHAFT



Monatsschrift
für die Bruderschaft der Menschheit, die
Theosophische Bewegung, Philosophie,
Wissenschaft und Kunst
zur Förderung der Universalen Bruderschafts-
bewegung unter der Führerschaft von
KATHERINE TINGLEY.



Herausgegeben von J. Th. Heller.



Preis jährlich 12 Nummern, portofrei M. 6.50; Ausland M. 7.— pränumerando.
Einzelne Nummer 50 Pfg.



Verlag
von J. Th. Heller, Nürnberg.

Inhalt:

	Seite
Lichtstrahlen aus dem Osten	2
Wie „Die Geheimlehre“ zu studieren ist	4
Gelegenheiten für das Studium der Menschennatur zu Point Loma	8
Die Raja Yoga Akademie zu Point Loma	10
Bruchstücke aus den Lehren des Theophrastus Paracelsus	12
Aus „Studien über die Bhagavad-Gita“ von W. Q. Judge	15
Der Barde (Mit Lichtdruckbeilage)	16

Der dieser Nummer beiliegende Lichtdruck kann, wie auch die bereits erschienenen Bilder der vorangegangenen Nummern gegen Einsendung von Marken zu 25 Pfg. portofrei bezogen werden.

Anzeige.

Um den ergebenen Theosophen und allen nach Wahrheit und nach dem Lichte strebenden Forschern, welche in Ermangelung der Kenntnis der englischen Sprache nicht in der Lage sind, die Originalwerke zu studieren, Gelegenheit zu geben, sich mit solchen grundlegenden Schriften bekannt zu machen, wie sie im Laufe der theosophischen Bewegung durch deren Führer H. P. Blavatsky und W. Q. Judge veröffentlicht wurden, und wie sie zum Studium und für den Fortschritt des Einzelnen unerlässlich sind, beabsichtigt der Verlag der „Universalen Bruderschaft“, solche Schriften der Reihe nach in deutscher Uebersetzung erscheinen zu lassen.

Demnächst erscheint und ist bereits im Drucke befindlich

DIE BHAGAVAD-GITA

nach der englischen Ausgabe

von W. Q. JUDGE

sowie die hiezu seinerzeit im „Path“ veröffentlichten

Studien über die Bhagavad-Gita

von W. Q. JUDGE.

Vom wahrsten Geiste des Wissens, der Hingabe und der Erleuchtung durchdrungen, bieten diese Erläuterungen bei der Meditation über die Bhagavad-Gita wertvolle und wichtige Hülfen. Die Bhagavad-Gita selbst ist in einer Sprache geschrieben, welche dem Standpunkte eines Führers einer Bewegung entspricht, deren Ziel „Wahrheit, Licht und Befreiung der entmutigten Menschheit“ ist.

Nähere Angaben über Preis und Erscheinen der beiden Schriften in nächster Nummer. Vormerkungen zu Bestellungen nimmt entgegen

Der Verlag der Monatsschrift
„UNIVERSALE BRUDERSCHAFT“

J. TH. HELLER,
Nürnberg, ob. Turnstr. 3.



DER BARDE.

Symbolisches Gemälde von R. W. Machel.

WAHRHEIT, LICHT UND BEFREIUNG!

Universale Bruderschaft

MONATSSCHRIFT
ZUR FÖRDERUNG DER UNIVERSALEN BRUDERSCHAFTS
BEWEGUNG UNTER DER FÜHRERSCHAFT VON
KATHERINE TINGLEY.

HERAUSGEGEBEN VON J. TH. HELLER NÜRNBERG.

III. Jahrg. NOVEMBER 1904. No. 8.

DER allererste Schritt für eine positive und selbstkonzentrierte Haltung ist die freudige Ausführung der Pflichten. Versuche eine Freude an der Ausführung dessen zu haben, was deine Pflicht mit sich bringt, ganz besonders bei den kleinen Pflichten des Lebens. Wenn du irgend eine Pflicht erfüllst, dann tue es mit ganzem Herzen. In diesem Leben ist viel Leuchtendes, wenn wir nur unsere Augen dafür öffnen wollten. Wenn wir dieses erkennen, dann können wir die uns zu Teil werdenden Schwierigkeiten ruhig und geduldig ertragen, weil wir wissen, dass sie vorüber gehen werden . . .

Du kannst deinen Charakter dadurch stärken, dass du den kleinen Dingen deine Aufmerksamkeit schenkst, und durch das Bekämpfen kleiner Fehler, einen nach dem andern und bei *jeder* Gelegenheit. Dieses wird die innere Haltung der Aufmerksamkeit und Vorsicht gestalten. Wenn die kleinen Fehler und Vorkommnisse besiegt sind, dann wird der Charakter stark. Gefühle und Begierden sind nicht das Eigentum des Körpers allein. Wenn das Gemüt freiwillig von verkehrten Richtungen abgezogen und in neuere und bessere gebracht wird, dann wird der ganze Körper dem Gemüt folgen und lenksam werden. Dieses Ringen muss fortgeführt werden und wird sich nach einiger Zeit leichter gestalten. Ältere Jahre bedeuten nur, dass die Maschine des Körpers weniger stark ist; denn in älteren Jahren sind die Gedanken noch die gleichen, wenn wir sie nicht beschneiden.

Aus einem Briefe von W. Q. Judge.

Lichtstrahlen aus dem Osten.

(Fragmente von Manuskripten, niedergeschrieben von J)

Die Hoffnungen keines einzigen Menschenherzens dürfen leichtfertig zur Seite geschoben werden; jeder von ihnen ist ein Unterton in der grossen Harmonie des Lebens; jede ist der Schrei eines Bruders, der häufig seine Sprache vergessen hat, aber immer sein Bedürfnis fühlt. In seinem Herzen brennt, wenn auch noch so schwach, der Funke vom Göttlichen, welcher immer den Weg zurück zu dem Zentrum sucht, von welchem er kam.

Es ist wahr, dass ein Mensch in seinen vergangenen Leben in manche Grade des Wissens und der Macht initiiert worden sein mag, der aber noch nicht gewisse, zum Eintritt in den nächsten Grad erforderliche Erfahrungen besass; und es ist ebenfalls wahr, dass kein einziger dieser Grade ihm verloren gehen kann, wenn er auch jetzt vor Dir steht in einer wenig einladenden Figur, nicht gewaltig, nicht stürmend, noch in irgend einem Sinne frei von Fehlern.

* * * schrieb einmal: „Ein Abgrund bildet sich hinter jedem Schritt; er kann nicht zurückgehen und ein unwiderstehlicher Impuls treibt ihn vorwärts.“

Dieser „Abgrund“ ist die „Ära der Verwirklichung,“ die Passage von einer „Zwischenform“ in einen „neuen Typus.“ Es ist dieses nicht bloss Absorption. Die Absorption geht diesem Prozess für Zeiträume voraus. Während der Absorption und nach der Saturation fährt das Wesen fort zu assimilieren. Benachbarte Gewebe — wenn ich so sprechen darf — ändern sich durch den von euren Gelehrten mit *Infiltration* bezeichneten Vorgang oder durch das, was Patanjali die *Ergänzung der Naturen* nennt: Wenn dieser Prozess vollendet ist, dann ist ein Zurücktreten in den alten Typus unmöglich, wenn die Zwischenform verschwunden ist. Aber gewiss ging es gerade so wie in eurer materiellen Welt — während grosser Zeitperioden der Dämmerung schwammen die — beinahe — verlassenen Zwischentypen herum, bis die *Gewohnheit* der Natur sich geändert hatte und sie wertlos wurden, und manche Wesen hatten wieder und immer wieder diese Formen bewohnt. So verbleiben auch in jedem täglichen Leben oder moralischen Leben die Zwischenformen für so lange, bis Deine Gewohnheiten sich gänzlich geändert haben. Dann verschwinden sie für immer. Und dadurch entsteht der Abgrund, ungeheuer, breit, unbewohnt und lautlos.

In einem gewissen Sinn gleicht er einer geschlossenen Blutgefäß-Klappe, welche nicht gestattet, dass das Blut das Herz überschwemme. Und der vorwärts treibende Impuls hat seinen Ursprung in dem grossen Herzen, welches das Astrallicht antreibt und welches unsere armen Herzen hin und her schlagen macht. Und so wie diese einfache Bewegung unseres Herzens nicht leicht zum Stillstand gebracht werden kann, weil es der Diener des grossen Herzens ist, so kann auch derjenige dem Impuls nicht widerstehen, welcher freiwillig in die ungeheuerere Zirkulation des Grossen Adam eingetreten ist; welcher durch die dröhnenden Echos einer lebendigen Vergangenheit getrieben, sich wieder auf den Weg nach dem grossen Ziel begeben hat. Häufig weiss er selbst nicht, warum er es tut und wird sich dessen nicht klar, dass diese Echos sich durch die feine Alchemie der Natur in unbewusste Neigungen verwandelt haben, welche seitens der Gelehrten häufig — aber fälschlich — als „atavistisch“ angesprochen werden. Deshalb erkennt er sie nicht als Echos.

Vielleicht ist der Fehlschlag im Durchführen eines gewählten Planes ein notwendiger Schritt. Unsere Niederlagen im Erreichen eines bestimmten Zieles sind vielleicht unsere besten Lehrer, vorausgesetzt, dass wir die wirkliche Arbeit erkennen, welche in dieser Niederlage unvermeidlich enthalten ist.

Der stürmische Schritt des Anlaufes seitens Desjenigen, der *den Pfad* ungestüm betritt, hat den Rückstoss schon in sich und dafür ist ein festes Schiff nötig; aber nicht nur ein festes Schiff, sondern auch der Lotse „Erfahrung“ und der Kapitän, welcher schon manche See befahren hat.

Jeder Mensch schreibt seine eigene Rechnung — mit geschlossenen Augen; aber seine Hand schreibt die richtigen Summen nieder und der Saldo *muss gezogen werden*.

Der Revisor der Rechnung ist taub, stumm und blind; die Einträge stehen in Relief und er misst sie durch Berührung.

Ich beauftrage Dich, diese Worte Jenen zu geben, von welchen Du weisst, dass sie ängstlich warten, um ein Wort von mir zu hören oder zu sehen.

Mögen wir zur lebendigen Wahrheit geführt werden.

Aus »The Path« 1888.

†

Die Natur überlässt ihre innersten Geheimnisse und teilt wahre Weisheit nur Demjenigen mit, welcher die Wahrheit um der Wahrheit willen sucht, und welcher nach Wissen begehrt, um Andern, nicht seiner eigenen, unwichtigen Persönlichkeit Wohltaten zu erweisen.

H. P. Blavatsky.

Wie „Die Geheimlehre“ zu studieren ist.

(Fortsetzung.)

Wenn die drei Fundamentalsätze, wie gesagt wurde, einen Schlüssel zum Studium der *Geheimlehre* bilden, so sollte sich der Schüler bemühen, dieselben nicht nur auf die Philosophie als ein Ganzes anzuwenden, sondern auch auf ein jedes aller Gebiete, auf jeden speziellen Gegenstand, sowie auf die Verknüpfung aller untereinander. Nur durch solche Anwendung können die wahren Beziehungen zwischen den letzteren, sowie die Stellung und die Wichtigkeit eines jeden im Bezug auf das Ganze gefunden werden. Es muss deshalb im Gedächtnis behalten werden, dass diese Fundamentalsätze sich auf den ganzen manifestierten Kosmos, auf Universen, Welten und Menschen, auf alle Ebenen des Kosmos sowohl, als auch auf alle Naturreiche beziehen; ferner, dass hinter der ganzen Manifestation die Eine Wirklichkeit, eine gemeinsame Quelle steht, dass ein Universal-Gesetz alle Manifestation leitet, und dass die Tätigkeit dieses einen Gesetzes und die Entwicklungslinie der Evolution in allen Fällen fundamental die gleiche ist.

Ein Studium der grossen Systeme der alten Philosophie würde darlegen, dass jedem die gleichen Grundsätze oder wenigstens gewisse Phasen derselben zu Grunde liegen, welche Phasen, obgleich verschiedentlich ausgedrückt, dieselben Ideen verkörpern. Solche sind zum Beispiel die folgenden: „Wie oben, so unten,“ aus der Hermetischen Schule der Philosophie; „der Mensch ist der Mikrokosmos des Makrokosmos“ aus der alten Hinduphilosophie. Diese beiden Aphorismen sind Erklärungen von dem, was als „Gesetz der Entsprechungen“ bekannt ist, ein Gesetz, welches von all den grossen Hindu-Philosophen, und in mehr oder weniger Grade von modernen Schriftstellern, wie z. B. von den ersten Kirchenvätern und von Böhme, Swedenborg und Anderen benützt wurde. Es wird leicht ersehen werden können, dass diese Aphorismen von den Fundamentalsätzen der *Geheimlehre* abhängen, und in einem gewissen Maasse letztere enthalten oder bedingen. Ferner existiert der kabbalistische Satz: „Ein Stein wird eine Pflanze, eine Pflanze ein Tier, ein Tier wird zum Menschen und der Mensch wird ein Gott.“ Diese besondere Darlegung ist jedoch nur eine teilweise Statuierung des dritten Fundamentalgrundsatzes; es ist nur eine teilweise Darlegung der Evolution. Der Satz geht zwar weiter als die moderne wissenschaftliche Darlegung der Evolution, denn er

schliesst nicht mit dem Menschen ab; aber er gibt auch keine Übersicht der Evolutionsstadien, welche dem Mineral vorausgehen; er beginnt nur bei dem niedersten Punkte des Evolutionscyklus und übergeht das Elementalreich des abwärtsgehenden Kreisbogens. Die *Geheimlehre* weist beständig auf obige, sowie auf manche anderen Darlegungen hin, und indem sich der Schüler die Grundsätze von verschiedenen Gesichtspunkten aus vor Augen hält und ihren Zusammenhang verstehen lernt, wird er besser befähigt, die Methoden und die Tätigkeit der Natur, sowie auch das für uns wichtigste Problem — die Stellung des Menschen in der Natur zu begreifen. Ausserdem liefern diese verschiedenen Darlegungen einen erhöhten Beweis dafür, dass die Weisheitsreligion die Quelle der Wahrheit ist, aus welcher *alle* Wahrheitsströme entsprungen sind.

Es ist nun notwendig, diese Aphorismen zu prüfen und sie als einen Teil in den Schlüssel einzufügen, welchen wir zu suchen im Begriff sind. In einem Briefe eines Meisters an Mr. A. P. Sinnett ist dem Schüler der Rat erteilt, sich an die Lehre der Analogie und der Entsprechungen zu halten. *)

Jedes Ding folgt der Analogie, „Wie oben, so unten.“ Der Mensch ist der Mikrokosmos des Universums. Was auf der geistigen Ebene stattfindet, wiederholt sich auf der kosmischen Ebene. Konkretion folgt den Spuren der Abstraktion; dem Höchsten muss das Niederste entsprechen, das Materielle dem Spirituellen. **)

Wenn der Mensch tatsächlich der Mikrokosmos des Makrokosmos, eine Kopie en miniature von dem Universum ist, so verstehen wir sehr wohl den Wert des Ausspruchs, der durch das Delphische Orakel gegeben wurde: „*Mensch erkenne dich selbst!*“ Und dem die *Geheimlehre* Studirenden kann es nicht entgehen, dass dieses Axiom in Bezug auf das Wissen vom Menschen für die Erläuterungen der kosmischen Mysterien häufig angewendet wird. Auf dieselbe Weise gibt uns das Wissen über die Natur als eines Ganzen Kenntnis über das Kleingemälde der Natur — den Menschen. Das Studium über den Menschen und das über die Natur muss Hand in Hand verfolgt werden; wenn wir das eine verstehen wollen, müssen wir beide, jedes in seiner Beziehung zum andern verstehen.

Nicht nur der Mensch ist der Mikrokosmos, sondern jedes Molekül, jedes Atom, sowie auch jede Welt und jedes Weltensystem spiegelt in sich das ganze Universum. Und auch jede individuelle

*) *Geheimlehre*, I, 210. — **) *Geheimlehre*, I, 200.

Monade, jeder Funke der universalen Ober-Seele, ob nun eine Welt, einen Menschen, oder ein Atom belebend, ist ein Spiegel der Universalen Ober-Seele.

„Erhebe dein Haupt, o Lanoo, siehst du eines oder zahllose Lichter brennen in dem dunklen Mitternachtshimmel?“

„Ich fühle eine Flamme, o Gurudeva, ich sehe zahllose ungetrennte Funken in derselben scheinen.“

„Du sprachest wohl. Und nun blicke umher und in dich selbst. Fühlst du das Licht, das in dir brennt, irgendwie verschieden von dem Lichte, das in deinen Menschenbrüdern scheint?“

„Es ist keineswegs verschieden, obwohl der Gefangene von Karma in Ketten gehalten wird, und obwohl seine äusseren Gewande den Unwissenden verleiten zu sagen: »deine Seele und meine Seele.«“

Die wurzelhafte Einheit der letzten Wesenheit eines jeden Bestandteils der zusammengesetzten Dinge in der Natur — vom Sterne bis zum mineralischen Atom, vom höchsten Dhyan Chohan bis zum kleinsten Infusorium, in der vollsten Bedeutung des Wortes, und einerlei ob auf geistige, intellektuelle oder physische Welten angewendet — diese Einheit ist das eine fundamentale Gesetz in der okkulten Wissenschaft. *)

Dieses Fundamentalgesetz in der okkulten Wissenschaft ist die Basis des „Gesetzes der Entsprechungen,“ das in so vielen Fällen von den Mystikern erraten und intuitiv von ihnen angewendet wurde, sehr oft, wie es scheinen möchte, in fantastischer Art. Und da es mehr auf intuitive Weise erfaßt wurde, ohne dass ein Grund oder eine Basis gegeben ward, so kam es, dass es von Vielen als reiner Empirismus betrachtet wurde. Durch die ganze *Geheimlehre* hindurch ist dieses Gesetz aufrecht erhalten, und ist in solchem Umfang illustriert, dass es dem Studierenden selbst überlassen bleibt, zu erproben, ob es ein Gesetz ist oder nicht. „Lass den Schüler an der Lehre der Analogie festhalten.“ Das Gesetz der Entsprechungen hält sich nicht an ein und denselben Plan, wie z. B. betreffs des Menschen und der Natur. Der physische, äussere Mensch entspricht der physischen äusseren Natur; der Astralmensch der astralen Seite der Natur, u. s. w.; aber es existiert auch eine Korrespondenz zwischen den verschiedenen Ebenen, eine Aktion und eine Reaktion von Ebene zu Ebene. Auf vier Ebenen, welche phänomenal und *rupischer* Art sind, (*rupa* ist Form) findet Manifestation statt; über diesen vier befinden sich aber drei *arupische* oder formlose Ebenen, wo Form zu existieren aufhört und uns nicht objektiv zur Erscheinung werden kann. Diese drei höheren Ebenen sind noumenal und subjektiv, die vier niederen sind

*) *Geheimlehre*, I, 145.

phänomenal und sind oder können uns objektiv sein. Die sieben Ebenen repräsentieren die sieben Zustände des kosmischen Bewusstseins; die drei höheren sind für den menschlichen Intellekt in seiner gegenwärtigen Entwicklung unzugänglich. Diese sieben Ebenen entsprechen den sieben Bewusstseinszuständen im Menschen.*) Alle höchsten Ursachen haben ihren Ursprung in den höheren Ebenen, und gehen von Ebene zu Ebene bis zur niedersten Ebene herab, welche die Ebene der letzten Wirkungen ist, von wo aus dann wieder Reaktion auf entgegengesetztem Weg zu den höheren Ebenen erfolgen mag. Was auf irgend einer Ebene als eine Wirkung, hervorgegangen aus einer Ursache auf einer höheren Ebene erscheinen mag, kann selbst wieder als eine Ursache in Bezug auf eine niederere Ebene auftreten. In dieser Weise existiert eine Korrespondenz von Ebene zu Ebene; in dieser Weise schreitet die Manifestation von Ebene zu Ebene fort, von innen nach aussen. Und obgleich sehr Wenige, welche in die astralen und psychischen Ebenen der Welt schauen können, diese mit der physischen Ebene verknüpfen oder sich zur spirituellen erheben können, fehlen die verbindenden Glieder zwischen ihnen doch nicht. Nur durch das Erfassen des Gesetzes der Entsprechungen ist es möglich, sie mit einander zu verknüpfen. Die verschiedenen Aspekte der Natur, die vielen Entwicklungsphasen, welche wir in allen Naturreichen sehen, und welche auf allen phänomenalen Ebenen herrschen, die Hierarchien der Wesen — Götter, Menschen, Elementals, welche die Entwicklungsstufen der Seele repräsentieren, alle sind sie Glieder der endlosen Manifestationskette. Ein Glied davon zerbrochen, würde den Zerfall der ganzen Kette zur Folge haben; aus dem Zugeständnis von dem Zusammenhang und dem Gesetz von Ursache und Wirkung — Karma, folgt jedoch, dass das Gesetz der Entsprechungen ebenfalls feststeht, und wir werden weise sein, wenn wir dem Rat des Meisters folgen und es als Führer bei unseren Studien gelten lassen.

Aus „*The Path*“ 1894.

J. H. Fussell.

(Fortsetzung folgt.)

Der Ursprung und Anfang des Menschen ist nicht zu entdecken, obgleich wir erforschen können, wann und woher die Menschen dieser Erde kamen. Der Mensch war niemals nicht. Wenn auch nicht auf diesem Planeten, dann auf einem anderen, aber der Mensch war immer und wird immer irgendwo im Cosmos existieren. Sich immer vollkommener machend, immer höher zum Ebenbild des Himmlischen Menschen empor strebend, so ist der Mensch stets im Fortschritt begriffen.

W. Q. Judge.

*) Geheimlehre, I, 221.

Gelegenheiten für das Studium der Menschennatur zu Point Loma.

Man möchte sich vorstellen, dass die Gelegenheiten für solches Studium überall, wo Menschen sich zusammenfinden, gleich gut wären. Nach gewöhnlicher Anschauung soll die Menschennatur in der ganzen Welt die gleiche sein; es besteht kein Mangel an Material, das Buch liegt offen, und es möchte scheinen, als ob man nur die Blätter zu wenden brauchte, um alles lesen und lernen zu können. Aber es besteht doch ein Unterschied; denn es gibt einige Orte, wo die Blätter völlig vom Staub befreit sind, wo sich so wenig Spinnweben um die Charaktere legen können. Zu Point Loma herrscht eine besondere Art von Brisen, welche alle Wolken und Täuschungen hinweg bläst, die sonst die wirklichen Konturen maskieren würden, so dass sich diese Aussenlinien mit relativer Schärfe zeigen. Ob sie nun gut oder übel, falsch oder wahr sind, sie können hier durch den ersten Schüler viel leichter entdeckt werden, als irgendwo anders. Und was dann von noch grösserer Hilfe ist: in Point Loma existiert eine Energie und eine Schulung, welche das innere Auge, das diese Blätter lesen soll, reinigt und stärkt.

Hier sind Menschen aus allen Himmelsrichtungen mit der ausgesprochenen Absicht zusammengekommen, sich selbst und Andere zu studieren, damit sie der Rasse besser dienen können. Und für dieses Studium ist sozusagen eine besondere Atmosphäre geschaffen worden, so wie es in bestimmten anderen Orten auch eine musikalische oder künstlerische oder geschäftliche Atmosphäre gibt. Diese muss sich im Laufe der Zeit durch sich selbst zu einer besonderen Atmosphäre für alles Schöne und Edle und Wissenswerte entwickeln, aber sie muss die grössere, die allumfassende Atmosphäre sein; denn die Zentrale von Point Loma ist in hervorragendem Masse ein Zentrum für das Ausbilden von Charakteren. Was auch sonst noch gestaltet werden mag, es muss auf dieser Basis errichtet werden.

Die allgemeine Welt ist in diesem Studium behindert, weil sie das Wissen von der wahren Philosophie des Lebens und den Gesetzen, welche das Universum regieren, verloren hat. Von welchem Nutzen würde es für irgend jemand sein, wenn er eine in vollem Lauf befindliche Maschine, ohne Kenntnis von ihrer Mechanik zu haben, untersuchen wollte, wenn ihm kein Instrukteur zur Seite steht? Nur ein tüchtiger Ingenieur würde Aussicht

haben, sich von einer solchen Maschine eine annähernd richtige Vorstellung zu machen. Aber *ein Anderer* würde hilflos davor stehen und sich wundern, oder falls er in seiner Unwissenheit noch egoistisch wäre, dann würde er sich falsche Vorstellungen machen und sie anderen Unwissenden als Tatsachen vorlegen. Geradeso würde Niemand die Menschennatur intelligent studieren können, ohne die Elemente zu kennen, aus welchen sie gebildet ist, oder die Gesetze, welche sie regieren, und die feinen Kräfte, welche sie umspielen. Dieses alles lehrt Theosophie. Ein einfaches Verständnis von der Zweifelt der Menschennatur klärt den Ausblick wunderbar und befreit das Gemüt. Vielleicht kommt es von diesem Wissen, dass wir in unseren Anstrengungen für die Kinder solche Erfolge zu verzeichnen haben.

Einige unserer Cubaner haben gesagt, dass sie erst dann anfangen ihre Lehrer zu respektieren, als sie fanden, dass sie diese Lehrer nicht zu täuschen vermochten. Das ist eines der Geheimnisse, um das Gute in den Vordergrund treten zu lassen, indem man dem Üblen nie gestattet, sich vorne maskiert aufzustellen und sich als gut zu deklarieren. Es ist das immer und immer wiederholte Spiel — wie es von der Majorität der Menschheit so ausgiebig praktiziert wird, bis sie darin die Meisterschaft erlangt haben. Kinder sind in dieser Technik glücklicherweise etwas ungeschickt, während bei vielen Erwachsenen die ganze Erziehung und Schulung tatsächlich nur bezweckt hat, zu lehren, wie man die höhere Natur erfolgreich verschleiern, schwächen und zurück halten könne, um dafür die niedere egoistische Natur in den Vordergrund zu bringen und *sie* als die höhere erscheinen zu machen. Und die Anstrengungen der Menschen in dieser betrügerischen Richtung waren so gross, dass sie auf dem Punkt angelangt sind, wo sie ihrer eigenen Schöpfung zu erliegen drohen. Die egoistische Natur mag in der Pose eines Heiligen, eines Weisen, ja eines selbstlosen, für das Wohl der Menschheit arbeitenden Menschen paradieren; aber Motiv um Motiv wird enthüllt und endlich gelangen wir zum mächtigsten, dem Motiv, welches allen anderen zu Grunde lag und sie in Bewegung erhält und dieses mag schwarz sein wie die Nacht. Alle diese Dinge werden zur völlig wahren Philosophie. Die Kinder zu Point Loma erhalten aber keine Gelegenheit sich auf diese Weise zu begraben. Was in ihnen gut ist, muss heraus, vor die Front treten und sich selbst verteidigen. Jedesmal, wenn die selbstische Natur nach einer Begünstigung fragt und als den Grund für die Bitte ein selbstloses Motiv vorgibt, wird dem moralischen Auge flugs der Spiegel vorgehalten und — die Bitte

wird abgeschlagen. Hier bekommt die wirkliche Natur eine Chance und unterliegt nicht bei jeder neuen Wendung. Nach diesem Plan in das Leben eingeführten Kindern bleibt das traurige, grausige, ungeheuerere Unterliegen erspart, welches das Loos so vieler Erwachsener in unserer Zeit ist.

Was für die Kinder geschieht, das versuchen die Erwachsenen, wenn auch mit grösseren Schwierigkeiten an sich selbst durchzuführen. Jeder wächst in dem eigenen Selbststudium zu einem Verständnis seiner Umgebung empor, welche er dadurch als einen Teil von sich selbst erkennt. Bei den Erwachsenen sowohl, als auch bei den Kindern wird alles beschleunigt. Die einfache Tatsache, dass nur selbstloser Dienst verlangt wird, ruft sofort alles Selbststüchtige an das Licht; der Kampf beginnt und wer von den Beiden stärker ist, muss siegen. Alle kommen zu der Erkenntnis, wie absolut notwendig diese Schulung ist — wie nutzlos es sein würde, wenn man ohne ein Verständnis dafür der Menschheit zu helfen versuchen wollte, wenn man nicht in gewissem Grade ihre Vergangenheit, die gegenwärtigen Verhältnisse und die zukünftigen Möglichkeiten fühlen würde. Aber damit und mit einer reinen, starken Absicht — was kann da nicht alles geschehen! Eine solche Körperschaft kann gross und stark genug werden, um die Erde zu klären. Und dieses will sie tun!

Aus „New Century Path.“

Die Raja Yoga Akademie zu Point Loma

eröffnet Donnerstag den 6. Oktober 1904.

Die Eröffnung der Akademie zu Point Loma, Californien bestätigt den phänomenalen Erfolg des von Katherine Tingley vor vier Jahren eingeführten Raja Yoga Systems.

Dieses System spezieller Schulung der Jugend hat durch seine Resultate viele der besten Gemüter der Gegenwart, welche es sorgfältig studierten, in Erstaunen versetzt.

Zu Anfang des Jahres 1900 wurde dieses System, welches in seiner Anwendung auf die Jugend unbekannt war, zunächst bei einer Gruppe von fünf Kindern durch einen von Katherine Tingley speziell geschulten Lehrer in Anwendung gebracht. Das Resultat dieser einfachen Anstrengung ist bereits durch die Ausdehnung

des Raja Yoga Schulsystems manifestiert. Hunderte befinden sich schon in der ersten Schule zu Point Loma; zwei grosse Schulen sind in Santiago de Cuba eröffnet worden; weitere befinden sich in San Diego, Californien, in San Francisco und Roseville und in London.

Die neue Akademie ging aus den erfolgreichen Bemühungen für die Erziehung der Jugend hervor; sie begegnet den vielen Anfragen von Eltern aus allen Teilen der Welt, welche für ihre Kinder Zulassung erwarten. Sie ist bestimmt, das Zwischenglied zwischen dem gewöhnlichen Studienkursus der Universität und dem der Elementarschulen zu werden. Diese neue Akademie ist der Vorläufer der Raja Yoga Universität.

Das Raja Yoga System bereitet das Kind vor, sich selbst den verschiedenen Bedingungen des menschlichen Lebens anzupassen; die nachdrückliche und klare Methode dieses Systems fördert die in den Kindern latente Fähigkeit und Energie zu Tage, welche Eltern und Erzieher oftmals nicht zu erträumen wagten.

Der Studienkursus umfasst den allgemeinen Kursus in englischer Sprache, dem Alter der Kinder angepasst; eingeschlossen sind Schulung im Gesang und in Hauswirtschaft.

Spezielle Studien sind: Musik, Kunst, Literatur, Sprachen, Elementargesetze und elementare Wissenschaft.

Schöne Künste — Malen (in Öl- und Wasserfarben,) Modellieren in Ton, Holzschnitzerei, Zeichnen, Architektur.

Industrielle Künste — praktische Land- und Gartenwirtschaft.

Musik — (eine Abteilung des Isis-Conservatoriums für Musik) — Theorie und Harmonielehre. Alle modernen Instrumente. Vokalmusik.

Allgemeine Literatur.

Sprachen — Französisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch und die beiden klassischen Sprachen Lateinisch und Griechisch.

Redekunst.

Wissenschaft — Elementare Maschinenbaukunde, elementare Mechanik, elementare Bergwerkskunde, elementare Chemie, elementare Astronomie, elementare Physik (eingeschlossen Elektrizität), elementare Physiologie und Anatomie des Menschen, elementare Biologie, elementare Geologie, elementare Botanik.

Handelsschule — Vollständiger Handelskurs. Stenographie.

Aus „New Century Path.“

Bruchstücke aus den Lehren des Theophrastus Paracelsus.

Die Kraft der Imagination ist ein grosser Faktor in der Medizin; sie kann Krankheiten im Menschen und in den Tieren erzeugen und kann sie auch heilen; aber dieses geschieht nicht durch die Macht von Symbolen oder Charakteren, die in Wachs gemacht oder auf Papier geschrieben sind, sondern durch eine Imagination, welche den Willen vervollkommnet. Alle Imagination des Menschen kommt aus dem Herzen. Das Herz ist der Same des Mikrokosmos, und aus diesem Samen tritt die Imagination in dem Mikrokosmos. So ist die Imagination des Menschen ein Same, der materialisiert oder körperlich wird.

Ein Gedanke ist eine bestimmte Tat mit einem bestimmten Ziel vor Augen. Ich brauche mein Auge nicht mit den Händen in die Richtung zu drehen, in welcher ich zu sehen wünsche, sondern meine Imagination dreht es wohin ich will. Eine Imagination, die aus einem reinen und starken Verlangen des Herzens hervorgeht, wirkt instinktiv und ohne eine bewusste Anstrengung; deshalb mag ein Fluch oder eine Verwünschung Böses erzeugen, und eine Segnung dementsprechend Gutes, wenn sie aus dem Herzen kommt. Magie ist eine grosse verborgene Weisheit, gerade wie dasjenige, was man gewöhnlich mit Verstand bezeichnet, eine grosse Torheit ist.

Um Weisheit zu gebrauchen, dazu benötigt man weder äusserliche Zeremonien oder Beschwörungen. Das Ziehen von Kreisen ist Torheit und Verführung, wodurch nur böse Geister oder Elementals angezogen werden. Das Menschenherz ist ein grosses Ding, so gross, dass niemand dessen Grösse vollständig beschreiben kann. Es ist unveränderlich und ewig, gleich der Gottheit. Wenn wir nur alle die Kräfte des Menschenherzens wüssten, dann würde für uns nichts unmöglich sein.

Die Imagination wird gestärkt und vollkommen gemacht durch den Glauben, und jeder Zweifel zerstört die Wirkung in den gemachten Anstrengungen. Der Glaube muss die Imagination stark machen, weil dadurch der Wille vervollkommnet wird. Der Grund, warum die Menschen noch keine vervollkommnete Imagination besitzen, liegt darin, dass sie sich über ihre Kräfte noch unklar sind; aber sie könnten darüber vollständige Gewissheit besitzen, wenn sie wahre Erkenntnis hätten.

Wenn die Imagination eines Menschen, der auf einen anderen Menschen wirken will, nicht immer vollbringen kann, was beabsichtigt ist, so kommt es daher, weil sie zu schwach ist, um den Panzer der Seele jener anderen Person zu durchdringen, und eine schwache Imagination hat keine Wirkung auf eine andere Person, wenn diese letztere durch einen starken und widerstehenden Willen geschützt ist. Und jedermann kann seinen Willen stärken und seine Seele unverletzbar machen durch einen starken Glauben in die allmächtige Kraft des Guten. Jene Menschen, die stark im Glauben sind und voll des Vertrauens, dass die göttliche Macht im Menschen ihn gegen alle bösen Einflüsse schützen kann, ob diese nun von verkörperten oder körperlosen Wesen ausgehen, solche Menschen können nicht verletzt werden. Wenn aber eine schwache Person von einer solchen bösen Beeinflussung beherrscht wird, und unfähig ist, sie auszutreiben, dann sollte eine andere Person, die im Besitze dieser spirituellen Kraft ist, das Werk vollbringen. Ein Wurm kann in einer Haselnuss sein und darin wachsen, obgleich die Nussschale unverletzt ist und sich keine Stelle zeigt, wo der Wurm eingedrungen sein könnte — so kann auch ein böser Einfluss in den Körper eines Menschen eindringen und gewisse Krankheiten erzeugen, ohne dabei ein Loch in den Körper machen zu müssen. Wenn das Menschengemüt noch schwach und seine Seele nicht durch Glauben und Vertrauen geschützt ist, dann kann es geschehen, und deshalb ist die beste Arznei dafür ein starkes Gemüt, erleuchtet durch das innere Licht der Weisheit, welches von Gott kommt.

Der Glaube ist ein leuchtender Stern, welcher den ehrlichen Sucher in die Mysterien der Natur einführt. Ihr müsst euren Schwerpunkt in Gott suchen und euer ganzes Vertrauen in einen ehrlichen, göttlichen, aufrichtigen, reinen und starken Glauben setzen, und daran festhalten mit eurem ganzen Herzen, Seele, Sinn und Gedanken — voll von Liebe und Vertrauen; wenn ihr einen solchen Glauben besitzt, dann wird Gott euch reine Wahrheit nicht vorenthalten, sondern er wird euch seine Werke glaubwürdig, sichtbar und ermutigend offenbaren.

Alles was geschieht, geschieht durch den Willen des allerhöchsten Gesetzes. Das Gewissen ist der Zustand, den wir von Gott empfangen haben, in welchem wir unser eigenes Bild sehen sollen und dessen Diktaten entsprechend wir handeln sollen, ohne vorher zu suchen, wie die Gründe für die Führung unseres Lebens in Bezug auf die Moral und Tugend sein mögen. Wir sollten das tun, was unser Gewissen lehrt, und aus keinem anderen Grunde,

als weil unser Gewissen es uns lehrt. Wer sich nicht selbst verbrennt, wird auch von Gott nicht verbrannt werden, und Gott gab ihm ein Gewissen, in welches er sein unerschütterliches Vertrauen setzen kann. Von Anderen lernen, die Meinung Anderer anzunehmen, auf eine gewisse Art zu handeln, weil Andere so handeln, ist Versuchung, wenn wir nicht volles Verständnis dafür besitzen; deshalb sollte der Glaube für die Dinge des Erdenlebens sich auf die heilige Schrift und auf die Lehre Christi gründen, und dann wird man auf einem festen Untergrund stehen. Und deshalb setzen wir unser Fundament und den Eckstein unserer Weisheit auf drei Hauptpunkte, welche sind:

1.) *Gebet*, das heisst ein starkes Verlangen und Sehnen nach dem, was gut ist. Es ist notwendig, dass wir suchen und anklopfen, wodurch wir die allmächtige Kraft in uns selbst fragen, sie an ihre Zusage erinnern und dabei wach erhalten, und wenn wir dieses in der rechten Form und mit einem reinen und aufrichtigen Herzen tun, dann werden wir das empfangen, worum wir bitten, und wir werden das finden, wonach wir suchen, und die Tore des Ewigen, die vor uns geschlossen waren, werden geöffnet werden, und was unseren Augen verborgen war, wird an's Licht kommen.

2.) Der zweite Punkt ist *Glaube*; nicht nur ein blosses Fürwahrhalten von etwas, das wahr sein kann oder auch nicht, sondern der Glaube, der auf Wissen gegründet ist; ein unerschütterliches Vertrauen, ein Glaube, der Berge bewegen und sie in das Meer werfen kann, welchem alles möglich ist, wie Christus selbst bezeugt hat.

3.) Der dritte Punkt ist: *Imagination*. Wenn diese Kraft auf die rechte Art in unserer Seele entzündet wird, dann werden wir keine Schwierigkeiten haben, sie mit unserem Glauben in Harmonie zu bringen. Eine Person, welche in tiefe Gedanken versunken, und sozusagen in ihrer eigenen Seele ertrunken ist, gleicht einem Menschen, der seine Sinne verloren hat und die Welt betrachtet ihn als einen Toren; aber in dem Bewusstsein des Allerhöchsten ist er weise; er ist sozusagen der vertraute Freund Gottes und weiss viel mehr von den göttlichen Mysterien, als alle Jene, welche ihr oberflächliches Wissen durch den sinnlichen Unterricht erfahren haben; denn ein solcher Mensch kann Gott durch seine Seele, Christus durch Glauben erreichen und den heiligen Geist durch eine exaltierte Imagination anziehen. Auf diese Weise können wir wachsen wie die Apostel, und werden ohne Furcht sein vor dem Tode und vor Gefängnis, vor Leiden und Qualen, vor Mühen und Hunger, ohne Furcht vor irgend etwas anderem. —

AUS „STUDIEN ÜBER DIE BHAGAVAD GITA“
 von WILLIAM Q. JUDGE. *)

Ein gewaltiger Geist bewegt sich in den Zeilen der Bhagavad Gita. Er hat den bezaubernden Einfluss der Schönheit; und doch erfüllt er, gleich Stärke den Menschen wie mit dem Hurrah von Armeen oder dem Donner grosser Wasserfälle. Indem er sich sowohl an den Kämpfer wie an den Philosophen wendet, zeigt er dem einen die Gerechtigkeit gesetzmässiger Aktion, dem anderen offenbart er die Ruhe, welche denjenigen zu Teil wird, der Untätigkeit durch Tätigkeit erreicht hat.

Nachdem *Schlegel* die Bhagavad Gita studiert hatte, zollte er dem Buch seinen Tribut mit folgenden Worten: „Bei den Brahminen wird die Verehrung der Meister als die heiligste der Pflichten betrachtet. Dir deshalb, erster, heiligster Prophet, Erklärer der Gottheit, was auch Dein Name unter den Menschen gewesen sein mag, der Du dieses Buch geschrieben, durch dessen Orakel das Gemüt mit unvergänglicher Freude über diese erhabenen, ewigen und göttlichen Lehren erfüllt wird — Dir Erstem rufe ich Heil zu und immer werde ich Dir zu Füssen liegen.“

Das zweite Kapitel beginnt mit den Lehren der Philosophie, aber auf eine solche Weise, dass Arjuna schrittweise bis zum Ende des Gespräches geführt wird; und doch sind die ersten Instruktionen von Krischna bereits so formuliert, dass das Ende und der ganze Zweck des Systems bereits von Anfang an ersichtlich sind.

Obgleich Philosophie für die meisten Menschen ein trockenes Ding ist, besonders für die Gemüter der westlichen Welt, welche von dem Tosen ihrer neuen und unfertigen Zivilisation umgeben sind, so muss sie doch gelehrt und verstanden werden. Es ist selbst in der Theosophischen Gesellschaft in gewissem Grade zur Mode geworden, dass man sorgfältiges Studium und Praktizieren zur Seite schiebt und sich den raschen modernen Methoden zuwendet. In vielen Kreisen wird sentimentale Güte für höher gehalten als die Ruhe, welche auf einer breiten philosophischen Grundlage steht; anderwärts gibt man dem Jagen nach Astralwundern und grosser Gemütsstärke die erste Stelle, ob das Gemüt nun zu unterscheiden vermag oder nicht. Stärke ohne Wissen und sympathische Tränen ohne die Eigenschaft der Ruhe — mit einem Wort: Glaube ohne Werke — werden uns nicht erlösen. —

*) Der obige Artikel ist ein Auszug aus „Studien über die Bhagavad Gita“ von W. Q. Judge; die gesamten, seiner Zeit im „Path“ veröffentlichten Aufsätze erscheinen demnächst neben der Bhagavad Gita von W. Q. Judge im Verlage dieser Zeitschrift.

DER BARDE.

Zu dem beiliegenden Lichtdrucke nach dem Gemälde
von R. W. MACHÉLL.

Der Poet ist für seine Mitmenschen der Übermittler der Musik der Sphären. Indem er sich zu den Höhen erhebt, welche Andere im Vorübergehen nur flüchtig erblicken, erlangt er manches, was die Götter den Menschen zu geben bereit sind. Weil er über der Sphäre dessen steht, was man als das Leben der Leidenschaften bezeichnen kann, hat sich der Barde das Recht erworben, den Hymnus der Unsterblichen zu hören, und indem er denselben seinen Kameraden auf dem Pfade wiedergibt, wird ihm das Privilegium zu Teil, sie vorwärts zu den Höhen, zu der Freude zu geleiten, welche die Erbschaft der Seele ist.

Um ihn stehen die Schaaren der Seelen, welche „über der stürmischen See des Menschenlebens schweben“ und erschöpft, blutend, mit gebrochenen Flügeln, in die emporbrausenden Wogen niedersinken, um im ersten grossen Wirbel zu verschwinden. Diesen ruft der Barde zu, weil er weiss, dass seine Hymne dasjenige enthält, welches sie von den inneren und äusseren Zerstörungskräften retten wird. Ihnen möchte er mit sehnsuchtsvollem Herzen seine Hilfe weihen — die Inspiration der reinen Musik. Welchen Anteil die Musik an der Erlösung der Seele hat, das ist ein Problem, worüber die moderne Welt wenig weiss; aber in Machéll's Gemälde wird es illustriert. Die Musik ist der Schlussstein von der grossen Brücke „Erziehung,“ welche den Abgrund zwischen der gewöhnlichen Existenz und jenem göttlicheren Zustand überspannt, den wir das Leben der Seele nennen.

Aus „*New Century Path.*“

„Möge ein Mensch, welcher all seine Sinne und Organe zügelt, sich Mir, seinem wahren Selbst, ergeben, seine ganze Aufmerksamkeit auf Mich richten. Denn nur derjenige, welcher seine Sinne und Organe im Zügel hält, besitzt spirituelles Wissen. Neigung zu den sinnlichen Dingen entsteht in demjenigen Menschen, welcher sie betrachtet. Aus Neigung entsteht Begierde; aus Begierde entsteht Zorn; aus Zorn erhebt sich Betörung; aus Betörung kommt Verlust des Gedächtnisses; aus dem Verlust des Gedächtnisses entspringt Zerstörung der Unterscheidungskraft; durch die Zerstörung der Unterscheidungskraft geht der Mensch seiner Vernichtung entgegen.“

Bhagavad Gita, Kap. II.



Die Monatsschrift

UNIVERSALE BRUDERSCHAFT

ist der Verbreitung der Prinzipien der Bruderschaft der Menschheit im weitesten Sinne gewidmet, wie sie die

Universale Bruderschafts - Organisation

proklamiert. Diese Organisation erklärt, dass Bruderschaft eine Tatsache in der Natur ist. Der Hauptzweck dieser Organisation ist: Bruderschaft zu lehren, Bruderschaft als eine Naturtatsache zu beweisen und sie zu einer lebendigen Kraft im Leben der Menschheit zu machen. Die Hilfszwecke sind: Das Studium alter und moderner Religionen, Wissenschaften und Künste, die Erforschung der Naturgesetze und der göttlichen Kräfte im Menschen. Jedes Mitglied hat das Recht, sich an irgend ein religiöses oder philosophisches System zu halten oder nicht; es wird aber die gleiche Duldung für die Anschauung Anderer von ihm verlangt, wie es dieselbe für sich erwartet.

Diese Organisation ist ein Teil jener grossen und universellen Bewegung, die unter dem Namen

Universale Bruderschaft, oder die Bruderschaft der Menschheit bekannt ist und zu allen Zeiten tätig war, befohlen und errichtet für das Wohlergehen der Menschheit und aller Creaturen auf Erden.

Das Internationale Hauptquartier dieser Bewegung ist in Point Loma bei San Diego (Californien), mit Logen und Arbeitscentren über den ganzen Erdball verbreitet.

Andere Abteilungen der Universalen Bruderschafts-Organisation sind:

Die Theosophische Gesellschaft,

deren Hauptzweck ist, die Literatur, welche sich auf Bruderschaft, alte und moderne Religionen, Philosophien und Künste bezieht, zu veröffentlichen und zu verbreiten. Durch richtige Literatur wird vielleicht mehr als durch anderes der in Unwissenheit und Verzagtheit dahinsiechenden Menschheit aufs Neue die erhabene Philosophie angeboten, die uns sicheren Schrittes durch das Leben gehen lässt, mit der Würde, Kraft und Barmherzigkeit, welche des Menschen Erbschaft von Uranfang her waren, und wodurch das Leben aus dem Zustande der Qual und Schwäche in einen solchen der Freude und Kraft gewandelt wird.

Die Internationale Bruderschafts-Liga.

Zweck: Männern und Frauen zu helfen, die Würde ihres Berufes und ihrer wahren Stellung im Leben zu erfassen. Diese Liga befasst sich direkt mit praktischer Arbeit unter Soldaten und Seeleuten, Gefangenen und unglücklichen Frauen. Verlassene Kinder werden in

Das Internationale Lotusheim für Kinder

aufgenommen. Zweck ist, Kinder aller Nationen in den weitesten Bahnen der Prinzipien der Universalen Bruderschaft zu erziehen, und sie vorzubereiten, um Wohltäter der Menschheit zu werden.

Die Isis-Liga für Musik und Drama.

Zweck: Die Harmonie der Musik und des Dramas in ihrer alten Hoheit als ein moralischer Erzieher wieder herzustellen.



